

SchwarzRotGold

Mesut Özil zu Gast bei Freunden

Episode 2: Más Integración

Hey. »SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden« ist ein achttelliger Doku-Podcast von Undone und RTL+. Das hier ist die zweite Episode. Neue Folgen gibt es jeden Donnerstag überall, wo es Podcasts gibt. Und wenn Ihr nicht so lange warten wollt: Auf RTL+ hört Ihr schon jetzt die nächste Folge. Und jetzt geht's los.

Sprecherin: Du bist das Wunder von Deutschland.

September 2005.

Minh-Khai Phan-Thi: Der Windstoß, der durch seinen Flügelschlag verdrängt wird, entwurzelt vielleicht ein paar Kilometer weiter Bäume.

Deutschland versucht sich gerade irgendwie neu zu erfinden. Wenige Tage vor der Bundestagswahl 2005 startet die Kampagne »Du bist Deutschland«. Erdacht und durchgeführt von den 25 größten Medienunternehmen des Landes.

Oliver Pocher: Unrealistisch, sagst du. Und warumfeuerst du dann deine Mannschaft im Stadion, wenn deine Stimme so unwichtig ist?

Zu ihrem Start läuft sie auf allen großen Sendern gleichzeitig: Vollbeschallung.

Katarina Witt: Du bist Deutschland. Also, wie wäre es, wenn du dich mal wieder selbst anfeuerst?

»Du bist Deutschland« ist bis heute die größte und teuerste Social Marketing Kampagne, die das Land je gesehen hat.

Gerald Asamoah: Du bist die anderen. Du bist Deutschland.

Schauspieler wie Oliver Korittke sind dabei. Der in Ghana geborene Fußballer Gerald Asamoah. Der Comedian Oliver Pocher. Xavier Naidoo.

Xavier Naidoo: Weil aus deiner Flagge viele werden und aus deiner Stimme ein ganzer Chor.

Günther Jauch: Behand'le dein Land doch einfach wie einen guten Freund.

Kool Savas: Mecker' nicht über ihn, sondern biete ihm deine Hilfe an.

Günther Jauch: Du bist Deutschland.

Die letzten beiden sind übrigens Kool Savas und Günther Jauch.

So im Nachhinein wirkt das wie ein Probelauf oder wie eine Vorhersehung. Denn kein Jahr später, da wird die Weltmeisterschaft in Deutschland ausgetragen. Und weil sie so unwirklich schien, ist sie nicht nur als schnöde Weltmeisterschaft in die Geschichte eingegangen, sondern als Sommermärchen.

Stadionsprecher: Willkommen in Deutschland. Welcome to Germany.
Bienvenue en Allemagne. Bienvenidos a Alemania.

Diese Fußball-WM 2006 ist Wegbereiter für die Generation von Mesut Özil. Doch der Weg in die deutsche Nationalmannschaft: Er ist schwieriger als gedacht.

Ich bin Khesrau Behroz. Das ist »SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden«. Episode 2: Más Integración.

Kurz vor der WM: Der Optimismus beim DFB und in Fußballdeutschland hält sich Grenzen. Zu dröge sind seit Jahren die Auftritte der deutschen Mannschaft. Zudem hat mit Jürgen Klinsmann gerade erst ein relativ unerfahrener Trainer dieses nationale Projekt »Heim-WM« übernommen.

Joti Chatzialexiou: Ja, es war mit Sicherheit ein anderer Weg. Aber das hat damals auch gezeigt, dass man da auch schon anders gedacht hat und auch mutig war.

Das ist Joti Chatzialexiou. Er ist Sportlicher Leiter der Nationalmannschaften und seit 2013 beim DFB.

Joti Chatzialexiou: Damals hatten wir natürlich enormen Druck, weil wir diesen, in Führungsstrichen, Rumpel-Fußball gezeigt hatten. Auch bei vielen großen Turnieren.

In dieser Zeit sind Klinsmann und sein Team eine ziemlich unorthodoxe, ja, fast schon riskante Besetzung für diese Aufgabe.

Joti Chatzialexiou: Was er geschafft hat, war einfach innovative Dinge in den Fußball reinzubringen. Also als er die Bänder eingeführt hat, die Mini-Bänder, haben ihn alle angeguckt und haben gesagt: Was macht denn der da? Was ist denn das für ein komisches Zeug aus den USA?

Die Bänder, von denen er spricht: Das sind so Gummibänder, die sich die Spieler um die Beine legen und damit trainieren.

Klinsmann gilt vielen in Deutschland am Anfang als schräger Vogel aus Kalifornien, wo er seit Jahren lebt. Seine Ansätze werden größtenteils suspekt beäugt.

Joti Chatzialexiou: Also er war schon sehr innovativ, weil er einfach aus den Staaten andere Dinge aus dem Profisport gesehen hat, erlebt hat und die mit in den Fußball übertragen hat.

Aber das WM-Jahr 2006 beginnt denkbar schlecht. Mit einem Auswärtsspiel in Florenz.

Reinhold Beckmann: *(Abpfiff)* So, das war's. Und es war teilweise grauenhaft.

Reinhold Beckmann: Es ist hier heute Abend eine Vorführung der Italiener gewesen.

Im März verliert die Mannschaft ihr erstes Spiel im WM-Jahr. Es wird ein 1:4-Debakel gegen Italien.

Reinhold Beckmann: 100 Tage noch bis zur Weltmeisterschaft und ich würd' mal sagen: Mindestens noch 100 Probleme.

Doch trotz dieser Vorzeichen lautet das Motto: Die Welt zu Gast bei Freunden. Und diese Freunde zeigen sich in ganz guter Stimmung. Vor allem Kanzlerin Merkel nutzt jede Gelegenheit, um sich mit der DFB-Elf ablichten zu lassen. Dabei präsentiert sie oft ihre Jubel-Pose, bei der sie so aussieht, als würde sie eine Hantelstange stemmen.

Fotograf: Wenn alle bitte mal zu mir schauen. Frau Bundeskanzlerin.

Angela Merkel: Ja. Cheese.

Fotograf: Ok. Genau.

Stadionsprecher: Willkommen zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 der FIFA. Die Welt zu Gast bei Freunden.

Und dann geht's los. 14 bayerische Goafschnalzer (ich weiß nicht, ob ich's richtig ausgesprochen hab'), das sind jedenfalls Peitschenknaller, Männer in Tracht, die mit langen Peitschen auf dem Boden rumknallen (wer weiß, warum), eine Breakdance-Gruppe und ein Maskottchen ohne Hose: Sie alle eröffnen die Fußball-WM 2006. Das erste Spiel: Deutschland gegen Costa Rica.

Der damalige Nationalspieler Robert Huth fasst die Stimmung vor dem Spiel ganz gut zusammen...

Robert Huth: Und ich glaube, die Vorfreude war jetzt auch nicht so groß von den Fans, dass sie sich wirklich viel erwartet haben.

Britischer Kommentator: Lahm. The chance is here. And the Costa Rican goalkeeper is... And Germany extraordinary scored through Philipp Lahm with only five minutes played. What a start to the 2006 FIFA World Cup.

Robert Huth: Aber wie es halt im Sport ist, wenn Du gut anfängst, ich glaube, wir lagen gleich vorne nach zehn Minuten, dann... Da hast du Rückenwind, da geht es Vollgas.

Philipp Lahm erzielt bereits in der sechsten Spielminute das erste Tor des Turniers.

Robert Huth: Auf einmal ist die Stimmung wieder ganz anders. Also wirklich nach 90 Minuten, alle saßen da: Na, wie wird denn die WM? Und dann nach 90 Minuten haben wir gewonnen. Also wirklich dieses Up und Down: Ich glaube, das hat wirklich der Fußball schon gut drauf.

Deutschland startet also mit einem unerwartet, furiosen 4:2 Auftaktsieg gegen Costa Rica. Und auch in den nächsten Spielen bietet die deutsche Elf einen unterhaltsamen Fußball. Die Spielweise und der Stil haben sich unter Klinsmann und seinem Team von Grund auf geändert. Und sie setzen auch auf Namen, die in Deutschland bis dahin eher ungewohnt klingen: Gerald Asamoah zum Beispiel, der erste in Afrika geborene WM-Spieler Deutschlands. Der gebürtige Bosnier Marko Marin. Die in Polen geborenen Miroslav Klose und Lukas Podolski. Oder ein allseits ziemlich unbekannter David Odonkor. Und dabei werden sie von einer Euphorie im Land getragen, mit der damals eigentlich niemand so wirklich gerechnet hat. Deutschland gleicht plötzlich einem einzigen Fahnenmeer. Robert Huth wieder...

Robert Huth: Also ich kannte es nur aus'm Film, sagen wir's mal so, ne?! Und dann kam ja auch noch die Fanmeile, die kam ja auch noch. Also... ja, ich kannte das nur aus Filmen, wenn du irgendwie mal die NBA-Stars siehst, wenn du so siehst, wenn die zum Spiel fahren, dass da wirklich rechts, links, vorne, hinten nur Fans sind. Polizeieskorte vorneweg. Also, für mich war das auch alles noch neu.

Die Straßen sind voll mit Fans und der Bus muss sich im Schrittempo vorwärts schieben. Ein Gedränge wie auf einem Rockkonzert.

Robert Huth: Also früher war's mit'm Bus zum Stadion und das war's. Und auf einmal hast du Tausende von Leuten und es wurde immer mehr. Achtelfinale, Viertelfinale, Halbfinale. Dann wurde die Fahrt zum Stadion schon ein bisschen länger.

Am Ende reicht es zwar dann für zu Platz drei, doch Klinsmann, Löw, die Mannschaft, dieses Turnier: Sie aber verändern den Fußball in Deutschland nachhaltig.

»Zeit, dass sich was dreht« (2006) - Herbert Grönemeyer
Herbert Grönemeyer: Wer jetzt nicht lebt,

wird nichts erleben.
Bei wem jetzt nichts geht,
bei dem geht was verkehrt.

Das Jahr 2006 und diese Heim-WM sind eine Zäsur. Und eigentlich läuft alles wie geschmiert (apropos geschmiert: Jahre später stellt sich scheinbar heraus, dass die WM-Vergabe an Deutschland mutmaßlich nicht mit rechten Dingen zugeht und gekauft war. Scheinbar, mutmaßlich: Es gibt hierzu kein Gerichtsurteil. Zwinkersmiley.)

Nach dem erfolgreichen Turnier 2006, lässt der damalige DFB-Präsident ein Integrationskonzept für den Deutschen Fußball-Bund ausarbeiten. Es ist das erste dieser Art. Der Regisseur Sönke Wortmann, der das Sommermärchen in einer gleichnamigen Doku verewigen konnte, er dreht hierfür einen Werbespot, der die nächsten Jahre immer vor den Länderspielen der Nationalmannschaft laufen wird: Wir sehen eine Gartenparty. Gäste trudeln nach und nach ein. Begrüßen sich. Menschen stehen um den Grill herum. Sitzen auf Gartenstühlen. Alle bringen etwas selbst Zubereitetes mit. Dann werden sie ins Wohnzimmer gerufen und versammeln sich vor dem Fernseher. Eine Frau trägt ein buntes afrikanisches Gewand. Eine andere ein Kopftuch. Ein Mann im Poloshirt. Einer im kunterbunten Hemd. Einem dritten liegt der Pullover um die Schultern wie bei einem Tennisspieler...

Schauspielerin: Kommt, das Spiel fängt an...

Sprecher: Was haben all diese Menschen gemeinsam? Ihre Kinder spielen in der deutschen Fußballnationalmannschaft. DFB - Más Integración.

Más Integración, also: mehr Integration. Weil mehr Integration offenbar erfolgreiche Fußballturniere bedeutet. Der DFB also will noch genauer hinschauen, das Team noch diverser aufstellen, die Gartenparty noch bunter machen.

Auf ganz gutem Weg zu dieser Gartenparty ist zu der Zeit auch Mesut Özil. Der wird kurz vor dem WM-Sommer mit seiner Schalcker Jugendmannschaft deutscher A-Juniorenmeister. Und während in der Bundesrepublik alle das Sommermärchen feiern, unterschreibt Özil seinen ersten Profivertrag. Bei seinem Herzensverein, bei Schalke 04.

Jörg Sevebeck: Die ersten Tage bei den Schalcker Profis. Du gehörst ja zu den A-Jugendmeistern. Jetzt also bei den Großen. Wie war das?

Mesut Özil: Sehr gutes Erlebnis. Also, Deutsche Meister zu sein, war schon ein sehr schönes Ergebnis.

Das hier ist Özils erstes Fernsehinterview 2006, für die Fußballsendung Ran bei Sat.1. Özil sitzt auf einem Fußball und trägt so einen Vokuhila mit blonden Haarspitzen.

Jörg Seveneick: Wie siehst du denn deine Chancen? Hast du einen Plan, irgendwie innerhalb der nächsten ein, zwei Jahre, in diesem Jahr schon mal vielleicht eingewechselt werden, danach mal irgendwann zum Stamm zu gehören? Oder wie sieht dein Plan aus?

Mesut Özil: Also ich will so schnell wie möglich, also in ersten Elf kommen. Aber ja, ich habe noch Zeit. Ich bin noch jung.

Er ist 17.

Jörg Seveneick: Du bist in Gelsenkirchen geboren. War das für dich schon immer ein Traum, hier zu spielen oder hast du einen türkischen Verein, dem du die Daumen drückst?

Mesut Özil: Türkischen habe ich auch, aber hier in Deutschland, also bin ich immer schon Fan von Schalke gewesen, als gebürtiger Gelsenkirchener. Also freue ich mich, dass ich hier in Schalke gepackt habe.

Das Interview macht Jörg Seveneick, heute die Stimme von Schalke TV, dem Fan-Sender des Vereins.

Jörg Seveneick: Ich bin Schalker. Und für mich ist jedes Testspiel von Schalke wichtiger als das WM-Finale.

Wir treffen Seveneick in Özils früherer Gesamtschule in Gelsenkirchen. Dort wird zu dem Zeitpunkt das Maskottchen der EM 2024 vorgestellt von Philipp Lahm. Seveneick hat das kurze Spiel zwischen Lahm und der Bürgermeisterin kommentiert.

Jörg Seveneick: Und für Ran habe ich Mesuts erstes Interview gemacht fürs Fernsehen. Wir haben uns auf den Trainingsplatz gesetzt, den einzigen, den es damals gab, und saßen aufm Ball. Und dann habe ich ihn gefragt, ich kannte ihn natürlich schon aus der A-Jugend und so, hatte mir da mehrere Spiele angeguckt und wusste, dass er ein Riesentalent ist. Hab ihn dann gefragt, wie es denn jetzt gewesen wäre, so mit den Profis mal zu trainieren. Das waren also seine absoluten Anfänge. Und dann sitzt der junge Mann auf seinem Ball und sagt: Ja, da können schon einige kicken. Da bin ich fast von meinem Ball runtergefallen. Aber gut...

Die erste Saison auf Schalke läuft eigentlich ganz gut für Özil. Er kommt immerhin auf 19 Einsätze. Ein paar davon sogar von Beginn an, also in der Startelf.

Jörg Seveneick: 2007 hat er relativ viele Spiele gemacht, viele Einsätze gehabt, aber das Tor noch nicht so getroffen. Viele Möglichkeiten, die er nicht nutzen konnte.

In der Sommerpause vor dieser, seiner zweiten Saison, verpflichtet Schalke Ivan Rakitić, einen jungen kroatischen Nationalspieler, der auf derselben Position spielt wie Özil. Eigentlich erwartet Özil, in seiner zweiten Saison zum alleinigen Spielmacher der Schalker zu werden. Doch nun hat er große Konkurrenz neben sich und sieht sich von der Entscheidung des Vereins vor den Kopf gestoßen. Ausgerechnet jetzt beginnen die ersten Verhandlungen zur Vertragsverlängerung. Stattdessen aber, wird es die erste große Schlammschlacht in Özils Karriere.

Jörg Seveneick: Also das ist, das ist eine Geschichte, wo ja auch ein bisschen wohl die Ambition der Familie dahinter steckte. Der Vater oder so, denn zum Beispiel soll es ja dieses Theater gegeben haben mit Ivan Rakitić wegen der Rückennummer Zehn und so. Ist natürlich eine Nummer, wo man sagt: Kollege, das kann ja jetzt wohl nicht dein Ernst sein. Wenn es um die Zukunft deines Sohnes geht, dass die Nummer Zehn so wichtig ist.

Traditionell trägt der Spielmacher einer Mannschaft die Rückennummer Zehn. So wie der Torwart die Eins. Bei Schalke bekommt Özils neue Konkurrenz, Rakitić, nun diese Rückennummer. Die Özils lehnen das erste Vertragsangebot von Schalke deswegen ab, zu wenig. Sie wollen die Aussicht auf einen Stammplatz und Garantien für mehr Spielzeit.

Schalke aber bleibt hart und will Özil keine weiteren Zugeständnisse machen. Der Konflikt zwischen dem Verein und seinem Jungspieler eskaliert und gerät an die Öffentlichkeit. Herr Krabbe, Özils Klassenlehrer, erinnert sich...

Christian Krabbe: Und ich weiß, eine der ersten Überschriften war ja, dass er, der geldgierige türkische Jungstar, will also Schalke auf der Nase herumtanzen. Das war eine der Überschriften. Assauer hat damals gesagt: Ich sehe den höchstens bei Chelsea in der Damenmannschaft. Das war natürlich medial super platziert, und das hat richtig wehgetan.

Der Schalker Junge steht jetzt da, wie jemand, der den Hals nicht vollkriegt. Und sowas kommt in Gelsenkirchen gar nicht gut an.

Susanne Franke: Der fiese, der fiese Ruf der Geldgier.

Das ist Susanne Franke, Mitglied der Schalker Fan-Initiative und gebürtige Gelsenkirchenerin.

Susanne Franke: Ich bin 1965 in Gelsenkirchen geboren, und das ist ja schon ein Schicksal, weil um die Zeit praktisch schon der wirtschaftliche Höhepunkt fast vorbei war. Und ungefähr das Einzige, was man über die Stadt erzählen kann, ist dann Schalke 04.

Und das ist nunmal ein stolzer Arbeiterverein. Früher spielen hier viele, viele Bergarbeiter in der Mannschaft.

Susanne Franke: Das Narrativ, die Sprechweise des Kumpel- und Malocher-Klubs liegt natürlich auch stark daran, dass wir keine verdammte Königsallee haben.

Arbeit ist hier schmutzig. Özil ist zwar Enkel ehemaliger Bergarbeiter und er ist sogar in Gelsenkirchen geboren. Aber seine Spielweise ist eher filigran als kampfbetont. Seine Körpersprache eher zurückhaltend als aggressiv. Und spätestens mit der Posse um seinen Vertrag erscheint er vielen Fans als undankbarer Jungprofi, der sich nicht genug mit seinem Verein und dessen Erbe identifiziert.

Susanne Franke: Und, na ja, wenn das dann deine Geschichte und deine Bedeutung ist, und dann kommt das sogenannte Emotionslose mit dem Geruch nach: Der will Geld scheffeln und wird deswegen nicht treu sein und so weiter. Dann hast du schon alles falsch gemacht in dem Umfeld.

Auf der Weihnachtsfeier 2007 verkündet der Schalcker Vereinsmanager, dass Özil keine weitere Sekunde mehr für Schalke auflaufen wird. Nach nur 18 Monaten. In der Presse landen immer mehr Artikel, die vom nimmersatten Özil sprechen. Die BILD titelt: »Wer will diesen Gierig-Profi?« Özil fühlt sich gedemütigt von seinem eigenen Klub. Am 31. Januar 2008 also, nach nur eineinhalb Jahren, verlässt der 19-jährige Özil seinen Jugendverein. Aber er hat ein Ass im Ärmel.

Wir sind in Düsseldorf. Vor uns ein riesiges Stadion, benannt nach einer Spielothek. Etwa 55.000 Menschen passen rein. Groß genug also nicht nur für die Heimspiele der Fortuna Düsseldorf, sondern auch für Bands wie Coldplay. Wir sind hier verabredet mit Klaus Allofs. Allofs war früher Fußballspieler und ist heute Funktionär: Er sitzt im Vorstand der Fortuna. Als wir ihn im Stadion treffen, laufen die Vorbereitungen für ein Konzert von Bruce Springsteen. Bald werden hier aber auch die Invictus Games ausgetragen. Wir wissen aber alle nicht so richtig, was das eigentlich sein soll...

Klaus Allofs: Das sind diese, diese Invictus... Das ist da, das sind ja Veteranen. Kriegsveteranen. Das ist ja diese Geschichte. Haben Sie da nicht von gehört? Prinz Harry? Ich weiß gar nicht, ist er noch Prinz?

Khesrau Behroz: Prinz William war es, oder?

Irgendwas mit der britischen Monarchie halt. Nicht so wichtig. Wir treffen Allofs aus gutem Grund. Einige Zeit vor Özils Wechsel von Schalke 04, und der sehr öffentlich ausgetragenen Schlammschlacht mit dem Verein, lernt er Klaus Allofs kennen, damals Manager des SV Werder Bremen.

Klaus Allofs: So, in meinem Bekanntenkreis sind eingefleischte Schalke-Fans und als ich dann auch mal so nachgefragt habe: Was wird denn bei euch da so gemunkelt über Mesut? Ja, guter Spieler, aber, aber der kann keine Tore schießen, und so weiter.

Als klar wird, dass Schalke Özil keine Perspektive mehr bieten wird, nehmen Berater und Vater Kontakt zu Bremen auf. In den Gesprächen wird bald klar, dass Özil keinesfalls auf Schalke bleiben wird und unbedingt nach Bremen möchte.

Klaus Allofs: Dann waren wir bereit, um das gar nicht so weit auszuschnürcen, waren wir bereit, dann eben recht viel Geld auszugeben. Das waren fünf Millionen, war das ungefähr. Und das war natürlich sehr viel mehr als der Marktwert damals, aber wir sahen das als wirklich große Chance an, einen außergewöhnlich talentierten Spieler eben zu uns zu holen.

In Bremen blüht Özil auf, schießt nach drei Monaten sein erstes Bundesligator.

Klaus Allofs: Das hat er dann eben auch schnell widerlegt, dass er eben auch in der Lage ist, torgefährlich zu werden und so, und ein Beispiel ist das 1:0 im Pokalendspiel.

Dort schießt Özil das einzige und entscheidende Tor.

Kommentator: Özil. Hat ein bisschen Platz... MESUT ÖZIL! 1:0 für den SV Werder Bremen.

Dieser DFB-Pokal 2009 ist der erste Titel seiner Profi-Karriere. In der Bundesliga also läuft es gut. Der Weg in die Nationalmannschaft jedoch, er gestaltet sich komplizierter. 2006 entscheidet sich Özil für die deutsche Staatsbürgerschaft. Das haben wir am Ende der ersten Episode schon gehört.

Mesut Özil: Wie gesagt, ich bin glücklich und, und zum Glück bin ich auch diesen Weg gegangen.

Damit erhält Özil ab 2007 die Berechtigung, für die deutschen Jugendmannschaften aufzulaufen.

Horst Hrubesch: Wir haben ja damals eine Phase gehabt, wo es immer hieß »Rumpel-Fußball« und...

Das ist Horst Hrubesch, Spitzname Kopfballungeheuer. Ist aber sehr nett und sieht auch ganz gut aus.

Horst Hrubesch: Wir haben nur über Mentalität Fußball gespielt und dann ist man darüber übereingekommen: Okay, wir müssen was verändern. Wir haben dann dieses Talent-Förderprogramm beim DFB entwickelt.

Hrubesch war in den Siebziger- und Achtzigerjahren einer der erfolgreichsten deutschen Stürmer. 2009 ist er Trainer der U-21-Nationalmannschaft. Heute ist er für die Jugendabteilung des Hamburger Sportvereins verantwortlich.

Horst Hrubesch: Wir haben Spieler dabei gehabt, sage ich jetzt mal, wie Castro, wie Sami Khedira, wie Manuel Neuer, Özil. Und so weiter und so fort. Höwedes. Wir haben eine Mischung gehabt, was man sich so als Trainer wünscht.

In dieser hochtalentierten deutschen Nachwuchsmannschaft wird Özil zum Spielmacher.

Horst Hrubesch: Na ja, also Mesut hat genau gewusst: Wo muss ich hin, wo krieg ich die Bälle, wie krieg ich die Bälle. Und wir haben genau gewusst: Was müssen wir mit ihm machen?

Es ist der vielversprechendste deutsche U-21-Kader seit langer Zeit. Mit Jérôme Boateng, Ashkan Dejagah, Sami Khedira, Chinedu Ede, Dennis Aogo oder Änis Ben-Hatira zeigt diese U-21-Nationalmannschaft ein völlig neues Gesicht von Deutschland. Zusammen fahren sie zur Europameisterschaft nach Schweden. Noch nie hat die deutsche U-21 diesen Titel gewonnen.

Horst Hrubesch: Ich glaube, dieses perfekte Spiel, was wir geliefert haben, war das Endspiel gegen die Engländer .

In diesem Finale schlagen sie England deutlich mit 4:0. Özil schießt das 2:0 mit einem direkten Freistoß.

Horst Hrubesch: Dass Mesut sicherlich ein Unterschiedsspieler ist, da braucht man glaube ich nicht darüber diskutieren.

Diese Mannschaft von 2009, in der Özil einer der wichtigsten Spieler ist, legt mit ihrem Europameistertitel in Schweden den Grundstein für die späteren Erfolge der A-Nationalmannschaft.

Horst Hrubesch: Es war eigentlich eine Mannschaft, ja, wo ich im Nachhinein gesagt habe: Also wir sind zwar Europameister geworden, aber wenn wir jetzt nicht Weltmeister werden mit diesen Spielern, dann schaffen wir es niemals. Und vor allen Dingen der Vorteil ist ja immer, wenn du so einen Titel in der U-21 gewinnst, dann bist du automatisch auf dem Sprung in der A-Nationalmannschaft.

Mesut Özil genießt also mit dem Europameistertitel einen Moment. Er ist, würde man sagen, large, groß. So groß, und diesen kleinen Schlenker gönnen wir uns jetzt an dieser Stelle einmal, so groß, so large, dass der Musiker Jan Delay ihn für ein Werbevideo von Nike einlädt, einen seiner größten Hits neu zu interpretieren.

»Durch das Jahr 2010« (2010) - Jan Delay

Jan Delay: Mesut! Hau rein!

Mesut Özil: Mein Kapitän sagt zu mir: Ey, du Hosenscheißer.

Ich sag: Im Gegensatz zu dir bin ich Europameister.

Was geht ab, ja!?

Jan Delay: Oh, das sind, das sind, das sind!

Mesut Özil: Mesut MC und der Delay Lama.

Wir stinken nach Fisch, denn wir sind Werderaner.

Was geht ab, ja!?

[...]

Jan Delay: Oh ja! Oh ja! Ich sag, egal wo ich bin

oder geh oder steh, alle gucken

und sie tuscheln immer wenn sie mich sehen,

ich bin large, ja - large,

so large, ja – large

2009 spielt Mesut Özil zwar erfolgreich in der Jugendnationalmannschaft, ja, und er hat mittlerweile einen deutschen Pass. Aber: Ob er tatsächlich auch für die A-Nationalmannschaft des DFBs spielt, ist damit immer noch nicht entschieden. Genauso gut könnte er auch noch türkischer Nationalspieler werden. Klaus Allofs wieder:

Klaus Allofs: Zu der Zeit war es so, die Türkei hatte sich bemüht um ihn. So und, und die Deutschen haben sich eigentlich nicht so richtig bemüht.

Bis zu seinem ersten Spiel für die A-Mannschaft kann Özil theoretisch noch immer für den türkischen Verband auflaufen. Die Regeln sagen: Spielt er auch nur eine Sekunde für eine A-Nationalmannschaft seiner Wahl, kann er diese Entscheidung nicht mehr rückgängig machen. Einmal Deutschland, immer Deutschland. Einmal Türkei, immer Türkei.

Klaus Allofs: Wir haben, wir haben darüber gesprochen, wir haben Zeit, weil wir wussten ja darüber, dass es eben, dass bei Mesut: Ich weiß nicht, ob ich für die Türkei oder so. Aber ich habe von, vom DFB, habe ich noch nichts gehört.

Und weil der DFB sich nicht bei Özil meldet, greift Klaus Allofs zum Telefon und geht der Sache auf dem kurzen Dienstweg nach. Er ruft bei Wolfgang Niersbach an, dem damaligen Generalsekretär beim DFB und sagt:

Klaus Allofs: Ihr werdet das Gespräch führen müssen, um ihn davon zu überzeugen und um da jetzt nicht, nicht die Chance zu verpassen, weil die Türken sind, im positiven Sinne, aggressiv dran und wollen ihn überzeugen, für die Türkei zu spielen.

Also macht Klaus Allofs dem DFB einen Vorschlag.

Klaus Allofs: Da haben wir einen Gipfel anberaumt in Frankfurt und haben dann die Verantwortlichen dazu geholt, wo der damalige Trainer Jogi Löw gar nicht zugegen war, sondern damals war Hansi Flick, der war der Assistent. Der war da

und hat mit ihm geredet und hat ihm aufgezeigt, was, welche Chancen er eben in der deutschen Nationalmannschaft hat.

Erst bei diesem Gespräch überzeugt der DFB Mesut Özil vom ernsthaften Interesse an ihm.

Klaus Allofs: Und unmittelbar, stand eben auch die Nominierung des Kaders für ein Länderspiel an, und dann ist er eingeladen worden.

Bremen und Klaus Allofs haben also auch ihren Anteil daran, dass Özil mit 21 dann für die deutsche A-Nationalmannschaft aufläuft. Im August 2009 ist es soweit. In Baku, Aserbaidschan.

Moderator: Viele warten auf Mesut Özil. Wird es auch noch ein Debüt geben? Wenn ja, wann?

Hansi Flick: Ja. Wir warten jetzt einfach mal den Spielverlauf ab. Aber so geplant ist es, dass Mesut auch heute sein erstes Länderspiel macht.

Özil wird in der 83. Minute eingewechselt.

Kommentator: Kommt jetzt zum Spiel und ist in diesem Moment damit an die Nationalmannschaft gebunden. Eine Entscheidung, die Özil nicht schwer fiel, wie er gesagt hat. Er hatte eine Einladung der Türkei im September 2008. Und egal, wie Fatih Terim jetzt schimpft: Özil hat sich für das Land entschieden, in dem er aufgewachsen ist.

Özil macht sein erstes Pflichtspiel für den DFB und das Gezerre der beiden Sportverbände um die Personalie nimmt endgültig ein Ende.

Das DFB-Team hat spätestens seit dem Sommermärchen 2006 zwar ein neues Gesicht, oder ganz viele neue Gesichter, aber den Ton in der Kabine und auf dem Feld gibt noch immer Michael Ballack an. Die Wade der Nation. Platzhirsch der alten Schule. Doch das ändert sich wenige Wochen vor der WM 2010 schlagartig und auch endgültig.

Sprecher: Als Michael Ballack nach dem englischen Cup Finale verletzt in die Kabine gebracht wird, ahnt er noch nicht, dass ihm die schlimmste Woche seiner Karriere bevorsteht.

Ballack und Kevin-Prince Boateng geraten während der Partie häufiger aneinander. Es wird geschubst. Gerempelt. Sogar zu einer Ohrfeige lässt sich Ballack hinreißen. Boateng revanchiert sich wenig später mit einem rüden Foul von hinten. Ballack muss ausgewechselt werden.

Sprecher: Doch Montagvormittag nimmt die Causa Ballack eine dramatische Wende: Seine Verletzung ist so schwer, dass eine WM-Teilnahme ausgeschlossen scheint.

Günter Netzer: Das wär' auch schlecht, also Ballack ist nun wirklich eine große Figur, ist ein Gigant in dieser Nationalmannschaft.

Philipp Köster: Auf ihm fußen ganz, ganz viel Hoffnungen, was den WM-Titel angeht. Das muss Löw jetzt revidieren ohne den erfahrenen Kapitän. Natürlich, mit seiner einerseits Erfahrung, andererseits aber auch seiner spielerischen Kraft, ist der WM-Titel eine Utopie.

Mit dem Aus des DFB-Leitwolfs muss Löw wenige Wochen vor der WM sein System plötzlich komplett umstellen. Notgedrungen muss er auf die jungen wilden U-21-Europameister setzen. Vor allem auf den 21-jährigen Mesut Özil, der die Rolle vom ausgefallenen Ballack übernehmen soll. Und der diese Chance, tja... nutzt.

Kommentator: Müller... Und da ist mal Platz. Özil, jaaa! MESUT ÖZIL MACHT DAS TOOOR FÜR DEUTSCHLAND!

Nächstes Mal bei »SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden«.

Kommentator: It's high class expensive football from the Germans.

Cenk Biyik: So ein Gefühl hab' ich nie erlebt und wahrscheinlich wird nie wieder passieren.

José Mourinho: I think I'm a special one.

Christian Wulff: Der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.

Sprecherin: Womit wir beim Kern des Problems wären: Ein Mann hat ein Buch über Integration geschrieben.

Passant 1: Aber er ist auch in Deutschland geboren.

Passant 2: Und? Wir sind auch alle in Deutschland geboren, trotzdem sind wir für Türkei.

Sprecher: *(Ansage auf türkisch)* ... Recep Tayyip Erdoğan!

Credits

»SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden« ist eine Produktion von Undone und RTL+.

Host: Khesrau Behroz
Autor: Karim Khattab
Story Editors: Patrick Stegemann und Khesrau Behroz
Producer: Serafin Dinges
Produktionsassistentz: Georg Schmidtman
Fact Checking: Lisa Conzelmann
Herstellungsleitung: Cinzia Friedlaender
Originalmusik & Sound Design: Benjamin Drees
Mix: Jannik Werner
Musik Mastering: Yurii Vodolazhskyi

Für RTL+

Projektmanagement: Carlotta Unna
Redaktionsleitung: Silvana Katzer
Associate Producerin: Marlene Berger

Die Executive Producer sind Khesrau Behroz und Patrick Stegemann für Undone. Und Andrea Zuska und Christian Schalt für RTL+.

Auszüge aus dem Audio-Buch »Die Magie des Spiels« mit freundlicher Genehmigung der Bastei Lübbe AG. Danke an Matthias Mundt! Die Quellen für alle Zitate findet Ihr in den Shownotes.

Coverart von RAM Studio

Mit besonderem Dank an Amelia Umuhire und Orbay Ünsoy.

Falls Euch diese Episode gefallen hat, freuen wir uns, wenn Ihr uns weiterempfiehlt.
Danke fürs Zuhören!